

# Vorsorge als nationale Aufgabe

Die Darmkrebs-Vorsorge-Initiative als Vorbild für viele Kampagnen: Professor Dr.

Bernd Halle, Klinikum rechts der Isar, Dr. Christa Maar, Felix Burda Stiftung, Ulrike Bartholomäus, Focus-Redakteurin, Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Dieter Hebel, Gmünder Ersatzkasse (v. li.).



Die Ministerin will Prävention zur nationalen Aufgabe machen: Jürgen Marks, Chefredakteur FOCUS Online, Ulla Schmidt und Verleger Dr. Hubert Burda (v. li.).

Prävention stand beim „1. Hubert Burda Health Lunch“ in München im Vordergrund. Die Veranstaltung bot erstmals eine interdisziplinäre Plattform für einen informellen Erfahrungs- und Ideenaustausch von Politik, Medizin und Medien.

## Gesellschaftliches Bewusstsein

Eine umfassende Initiative zur Prävention von Krankheiten und zur Gesundheitsförderung stellte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt am 16. März 2004 beim „1. Hubert Burda Health Lunch“ in München vor. Vor rund 160 geladenen Gästen aus Medizin, Pharma und Medien erläuterte die Ministerin ihr Vorsorgekonzept, das sie als vierte Säule der Gesundheitsreform bezeichnete und das in einem Präventionsgesetz münden soll. Vorsorge sei die einzige Antwort auf die demografische Entwicklung, betonte Ulla Schmidt. Prävention sei notwendig zur Erhöhung der eigenen Lebensqualität, aber auch zum Erhalt des qualitativ hochwertigen Gesundheitssystems. Sie könne aber nicht durch ein „Mammutgesetz“ staatlich verordnet werden. Dabei bräuchten die Menschen das breite gesellschaftliche Bewusstsein, dass jeder von uns schwere Erkrankungen durch einfache Maßnahmen vermeiden könne. „Wir geben heute sehr viel Geld für Krankheit und Pflege aus“, sagte die Ministerin. Prävention sei dabei kein ausschließlich finanzielles Problem, da derzeit nur 4,5 % aller Ausgaben von Krankenkassen in die Vorsorge fließen. Allerdings nähmen nur 5 % der Deutschen bestehende Präventionsangebote wahr. „Wir müssen die Menschen mit diesem Thema durch Kommunikation erreichen“, so Ulla Schmidt. Das war das Stichwort für Ver-

leger Dr. Hubert Burda, den Gastgeber des „Health Lunchs“. Er stufte Gesundheit als eines der größten gesellschaftlichen Themen der Zukunft ein. „Weil unsere Zeitschriften vom Menschen handeln, erzielt Prävention von Krankheiten in unseren Medien einen immer höheren Stellenwert“, erläuterte der Verleger. Burda forderte einen Paradigmenwechsel von der Therapiekultur zu einer Vorsorgekultur.

## Erfolgreiche Kampagnen

An der Podiumsdiskussion im Rahmen des „Health Lunchs“ beteiligten sich neben der Bundesgesundheitsministerin die Präsidentin der Felix Burda Stiftung, Dr. Christa Maar,

Professor Dr. Bernd Halle vom Münchner Klinikum rechts der Isar als ausgewiesener Präventionsexperte und Dieter Hebel, Vorsitzender der Gmünder Ersatzkasse, als Vertreter der gesetzlichen Krankenkassen. Die Medienkampagne zur Darmkrebs-Vorsorge im Darmkrebs-Monat März (siehe auch *Bayerisches Ärzteblatt* 3/2004) bewerteten alle Beteiligten als eine der erfolgreichsten Präventions-Initiativen Deutschlands. Nach diesem Vorbild bräuchte es viele Kampagnen, beispielsweise zu den Krankheiten Schlaganfall, Rückenleiden oder Bluthochdruck.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

ANZEIGE:

